



# Rundschreiben des EFM Nr. 54 (Mai 2014 – Extraausgabe zu den Europawahlen)

<http://www.observatoireplurilinguisme.eu>

## Leitartikel: Die Sprachenregelung in Europa, eine noch immer aktuelle Frage

Das EFM hat nicht die Aufgabe zu den Programmen der politischen Parteien im europäischen Parlament Stellung zu nehmen, ebenso wenig wie zur Person der Kandidaten\* für das Amt des Präsidenten der Europäischen Kommission.

Wie es jedoch zu erwarten war, haben die institutionellen Entwicklungen im Vertrag von Lissabon zur Folge, dass die Frage der Sprachenregelung in der Europäischen Union neu gestellt wird.

Erinnern wir daran, was im Vertrag von Lissabon in dieser Hinsicht neu ist.

Der Präsident der Europäischen Kommission wird nicht mehr »durch den Europäischen Rat ernannt«, welche Ernennung anschließend »durch das Europäische Parlament bestätigt« wurde, sondern er wird jetzt »auf Vorschlag des Europäischen Rates vom Europäischen Parlament gewählt«, wobei der Europäische Rat »die Ergebnisse der Wahlen zum Europäischen Parlament berücksichtigen« muss.

Die Konsequenzen dieser bezeichnenden Änderungen sind vielfältig.

1) Beginnen wir damit, was eine Lappalie hätte bleiben können. Am 15. Mai 2014 findet statt (oder, je nachdem wann Sie diesen Artikel lesen, hat stattgefunden) die große Fernsehdebatte im Wahlkampf zur Wahl des Präsidenten der Europäischen Kommission.

Einige der Kandidaten, die von den Fraktionen des Europäischen Parlaments bestimmt wurden, haben ihren Wahlkampf schon begonnen, und zwar in der jeweiligen Sprache ihres Gastlandes. Auf ganz natürliche Weise folgen sie ihren Ahnen der Europäischen Idee, die sich über die Bedeutung der Sprachen völlig im Klaren waren.

Ohne im Vergleich zu weit zu gehen, können wir uns ein wenig in unserer europäischen Geschichte umsehen. Karl V. (1500-1558) hatte die Sprachen seines Reiches gelernt, in dem Maße wie er es über dynastische Verbindungen vergrößert hatte. Man schreibt ihm das Wort zu: »So viel man Sprachen kann, so viel mal ist man Mensch.«

Und wenn wir noch weiter zurückgehen, als auf den Trümmern des karolingischen Reiches eine Vereinigung des deutschsprachigen Teils mit dem romanischsprachigen ...->

### Leitung und Redaktion:

Christian Tremblay und Astrid Guillaume

Das Rundschreiben des EFM wird ehrenamtlich auf [deutsch](#), [englisch](#), [bulgarisch](#), [kroatisch](#), [spanisch](#), [griechisch](#), [italienisch](#), [polnisch](#), [niederländisch](#), [portugiesisch](#), [rumänisch](#) und [russisch](#) übersetzt. Die Texte sind online lesbar. Wir danken den Übersetzern. Wollen Sie die Liste dieser Sprachen erweitern? [Schreiben Sie uns](#).

Die letzten Rundschreiben finden Sie [hier](#).

### In dieser Nummer

- ✗ Leitartikel: Die Sprachenregelung in Europa, eine noch immer aktuelle Frage
- ✗ Artikel, die Sie nicht versäumen sollten
- ✗ Anzeigen und Neuerscheinungen

->geschaffen werden sollte, leisten sich Karl der Kahle und Ludwig der Deutsche am 14. Februar 842 in Straßburg gegenseitig Eide, und zwar in der romanischen und deutschen Sprache dieser Zeit.

Karl der Kahle schwört seinem Bruder gegenüber in mittelalterlichem Deutsch und umgekehrt Ludwig gegenüber Karl in mittelalterlichem Französisch. Die Straßburger Eide hätten ausschließlich in Lateinisch geschrieben werden können. Aus politischen Gründen wurden sie in den drei Gründungssprachen deutsch, französisch und lateinisch abgefasst und verkündet. Ein starkes Symbol für die Sprachen.

Karl der Kahle schwört seinem Bruder gegenüber in mittelalterlichem Deutsch und umgekehrt Ludwig gegenüber Karl in mittelalterlichem Französisch. Die Straßburger Eide hätten ...->

->ausschließlich in Lateinisch geschrieben werden können. Aus politischen Gründen wurden sie in den drei Gründungssprachen deutsch, französisch und lateinisch abgefasst und verkündet. Ein starkes Symbol für die Sprachen.

Und nun heute: Die Regeln der Eurovision für den 15. Mai schreiben vor, dass auf englisch moderiert wird, dass die Kandidaten mit einer einminütigen Erklärung auf englisch beginnen und dass die Diskussion auf englisch geführt wird.

Für das EFM ist diese von einer nicht politisch legitimierten professionellen Instanz getroffene Entscheidung monströs, und zwar in juristischer, geistiger, strategischer und politischer Hinsicht.

Zunächst in **juristischer** Hinsicht, da die Festsetzung der Regeln für eine Fernsehdiskussion, die für mehrere hunderttausend Zuschauer bestimmt ist, ein politischer Akt ist, dessen Beschluss einer unabhängigen und politisch legitimierten Instanz vorbehalten werden sollte.

Dann in **geistiger** Hinsicht, da englisch die Muttersprache keines der Kandidaten ist. Ihre Sprachen sind deutsch, niederländisch, griechisch und französisch. Außerdem sprechen sie alle mehrere Sprachen.

Natürlich sprechen sie auch alle fließend englisch, da sie eine gebildete europäische Elite vertreten. Aber ihre Mehrsprachigkeit, deren Vorteile herausgestellt werden sollten, entspricht weit mehr den Anforderungen der heutigen Welt als ein medienpolitischer, schmalspuriger Monolinguisimus.

Selbst die so einsprachigen Amerikaner (obwohl: der Vormarsch des Spanischen beginnt die Gewichte im Land zu verändern) begreifen heute immer mehr, dass in einer Welt, die sie immer weniger beherrschen, die Mehrsprachigkeit notwendig ist. Warum wird also auf einer anglomanischen Sichtweise beharrt, die so modern sein soll, aber in Wirklichkeit überholt, Schnee von gestern ist und nicht mehr den Anforderungen der Gegenwart entspricht.

**Strategisch**, denn wie sollten die Völker Europas, die gegenwärtig eher dazu neigen, Europa den Rücken zu kehren, sich mehr dafür interessieren, wenn man sich nicht in ihrer Sprache an sie wendet? Will man, dass sich der Graben zwischen den Politikern und der Bevölkerung noch mehr vertieft? Genau die entgegengesetzte Strategie wäre wünschenswert gewesen...

Schließlich **politisch**, da die Englisch nicht die Sprache Europas ist und auch nie sein wird. Sie wird es auch nicht dadurch, dass die Beamten der Europäischen Kommission, unter denen die englischen Muttersprachler eine winzige Minderheit sind, mehr das Englische benutzen als andere europäische Sprachen, und zwar mehr aus soziologischer Schwerfälligkeit als aus praktischer Notwendigkeit. Die praktische Realität ist weit davon entfernt...

Europas Devise ist *In Vielfalt geeint*, und das Prinzip der sprachlichen und kulturellen Vielfalt wird vom Vertrag von Lissabon neu bestätigt.

Die Verträge haben die Mehrsprachigkeit institutionalisiert, sie bedeutet Gleichheit zwischen allen Sprachen der Mitglieder. »Die Sprache Europas ist die Übersetzung« sagt Umberto Eco. Sie ist auch die Mehrsprachigkeit, das heißt nicht nur die Anerkennung der Gleichheit der europäischen Sprachen untereinander, sondern auch das Ziel, dass jeder europäische Bürger fähig sein ....->

->sollte, sich in seiner Muttersprache und mindestens zwei weiteren Sprachen ausdrücken zu können.

Im Moment, wo wir diese Zeilen schreiben, wissen wir nicht, wie sich die Eurovisionssendung abspielen wird. Die Veranstalter haben sich geweigert, ihre Regeln zu ändern, aber sie konnten den Kandidaten nicht das Recht jedes europäischen Bürgers verweigern, sich in seiner eigenen Sprache und in der oder den Sprachen seiner Wahl auszudrücken, ein Recht, das das Europäische Parlament für seine fast 800 Abgeordnete regelmäßig garantiert. Wir haben in einer Stellungnahme unsere Gedanken dargelegt.

2. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Geisteshaltung der Kandidaten zum Thema Sprachen. Wir haben sie einem Test unterzogen, wir haben nämlich ihre Internetauftritte betrachtet. Sie finden das Ergebnis auf unserer Webseite. Wenn Ihnen unsere Aufstellung nicht zusagt, dann wenden Sie sich direkt an den Kandidaten, den Sie bevorzugen, und lenken Sie seine Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit, das Thema der Sprachen mehr zu beachten und von der allenglischen Banalität abzukommen, diesem Ausweis für Konformismus und einer mangelnden kritischen Sicht auf die Welt von heute. Es ist wichtig zu wissen, wie der zukünftige Präsident der Europäischen Kommission in Sprachenfragen handeln wird, sowohl in seinen öffentlichen Verlautbarungen, als auch im allgemeinen Funktionieren der Kommission.

3. Dreierlei zum Thema Sprachen kann der Kommission vorgeworfen werden:

- Der Internetauftritt *Europa* ist sehr uneinheitlich: während eine Mehrheit der Hauptabteilungen die Regeln der Mehrsprachigkeit einhält und ihre Auftritte im allgemeinen in allen Sprachen der Europäischen Union oder mindestens in drei Sprachen präsentiert, sind einigen die Regeln völlig egal, und sie schreiben, selbstverständlich ohne triftigen Grund, alle Texte auf englisch.

- Gut die Hälfte der 40 Exekutivagenturen, obwohl sie in ihren Statuten auf die Regel 58/1...->

->Bezug nehmen, halten die Sprachregeln der Europäischen Union in ihrer Kommunikation und insbesondere in ihren Internetauftritten nicht ein. Es gibt dafür keine andere Erklärung als den persönlichen Geschmack der jeweiligen Arbeitsgruppen. Diese Praxis ist absolut unannehmbar.

- Schließlich ist allgemein bekannt, dass 80 % aller von der Europäischen Union produzierter Texte zunächst in englisch geschrieben werden, und zwar von Beamten, deren Muttersprache diese Sprache nicht ist. Um die Qualität des verwendeten Englisch zu garantieren, werden die Texte von einer Gruppe von Berufsübersetzern gegengelesen. Dass also ein deutscher Textschreiber einen Text in englisch verfasst, der dann ins Deutsche übersetzt wird, ist staunenswert, und dieses Beispiel gilt selbstverständlich für alle Sprachen der in der Europäischen Union beschäftigten Beamten. Höchste Zeit, die Gehirne zu entnebeln!

Das sind also einige Fragen sprachlicher Ordnung, denen sich, neben so vielen anderen Problemen, der künftige Kommissionspräsident widmen muss....->

->All diejenigen, die wie wir denken, dass diese Fragen keineswegs zweitrangig sind, sollten alles dazu tun, dass der künftige Präsident der Kommission sich dafür interessiert und daraus konkrete Schlüsse zieht.

\*Jean-Claude Juncker (Europäische Volkspartei), Franziska Keller (für die Grünen), Martin Schulz (europäische sozialistische Partei), Alexis Tsipras, Vorsitzender der Partei der europäischen Linken, Guy Verhofstadt (Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa).

## Artikel, die Sie nicht versäumen sollten

[Kommuniqué : 15. Mai 2014 – Eine Eurovision-Diskussion, die alle Bürger angeht!](#)



[Die UNESCO strebt jetzt auch das Ziel der 2 zusätzlichen Sprachen neben der Hauptunterrichtssprache an \(1+2\).](#)



[Europawahlen – Welche der 5 Kandidat\(inn\)en für das Amt des Präsidenten der Kommission setzen sich am meisten für die Mehrsprachigkeit ein?](#)



[Eurovision-Debatte am 15. Mai 2014 – Wahlen zum Präsidenten der europäischen Kommission – Soll englisch die Sprache des Wahlkampfs sein?](#)



[E.U. Fights to Get Everyone Speaking Same Language on Education](#)



[Cortes nas despesas do Parlamento Europeu ameaçam o multilinguismo](#)




[Lettera aperta di protesta dei lettori linguistici di lingua tedesca alle università italiane](#)

[Keep Your Multilingualism to Yourself](#)



<p><a href="#"><u>ASAP, FYI, brainstorming: die 15 unerträglichsten Anglizismen im Büro (Huffington Post)</u></a></p>	
<p><a href="#"><u>Universities must make languages relevant (The Guardian)</u></a></p>	

Anzeigen und Neuerscheinungen	
	<p style="text-align: center;"><b><u>Ein Museum, Zentrum für die Entdeckung der Sprachen der Welt, im Herzen von Paris</u></b></p> <p>Allgegenwärtig bis in die Intimität unserer Träume spielt die Sprache eine bestimmende Rolle in unserem Leben. Auf fast 170 m<sup>2</sup>, lädt die ständige Ausstellung MUNDOLINGUA den Besucher ein, durch einen ungewöhnlichen Besuch ihrer zahlreichen Themenbereiche die Geheimnisse der Sprache zu entdecken. Die Ausstellung wendet sich an alle Interessierten, Anfänger und Eingeweihte. Zugang geben verschiedene Eingangsebenen, Lese- und Hörtexte auf Touchscreen, Spiele, Interaktionen mit zahlreichen ungewöhnlichen Gegenständen, wie klingende Köpfe, Sprachenbäume, Syntaxwürfel, verschiedene Instrumente, die die Linguisten bei ihren Feldforschungen einsetzen, eine Nachbildung des Rosetta-Steins, die Chiffriermaschine Enigma usw.</p> <p style="text-align: center;">ASSOCIATION MUNDOLINGUA 10 rue Servandoni – 75006 Paris tél. +33 (0)1 56 81 65 79 <a href="http://www.mundolingua.org/">http://www.mundolingua.org/</a> - <a href="mailto:contact@mundolingua.org">contact@mundolingua.org</a> Täglich geöffnet von 10h – 19h</p>
	<p>Die Zeitschrift <i>Synergies Italie</i>, Zeitschrift des GERFLINT, bittet um Beiträge für die Nummer 11 mit dem Thema:</p> <p style="text-align: center;"><b><i>Der Handel mit der Sprache zwischen Linguistik und Ökonomie</i></b></p> <p style="text-align: center;">Koordination: Giovanni Agresti, Universität Teramo <b>Einsendeschluss: 30. Mai 2014</b> <a href="http://gerflint.eu/publications/synergies-italie.html">http://gerflint.eu/publications/synergies-italie.html</a></p>
	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div data-bbox="485 1684 842 1787" style="border: 1px solid black; width: 45%;"></div> <div data-bbox="849 1684 1359 1787" style="border: 1px solid black; width: 45%;"></div> </div> <p><b><i>1. Internationaler Kongress der Angewandten Linguistik für den Fremdsprachenunterricht: hin zur Mehrsprachigkeit</i></b>, ein Ort der Begegnung, wo Forschende wie Lehrende, Experten wie Anfänger, die Ergebnisse ihrer Studien und ihre didaktischen Erfahrungen teilen. &gt; <a href="#">Einzelheiten hier</a></p>
	<p style="text-align: center;"><b>XI Congreso Internacional Traducción, Texto e Interferencias</b></p> <p>El Congreso de 2014 versará, como bien aclara su título, sobre la amplia temática de la teoría y la práctica de la traducción, con especial incidencia en los</p>

	<p>tipos de traducciones, y los traductores.          La <b>fecha límite</b> para la presentación de los resúmenes finalizará <b>el 30 de junio de 2014</b>  <b>Lengua(s) oficial(es) del evento:</b> español, inglés, alemán, francés  <a href="#">&gt;&gt; Más información &gt;&gt;</a></p>
	<p style="text-align: center;"><b><i>Kolloquium des CERiJE</i></b>  <b><i>(Interdisziplinäres Forschungszentrum für Traduktologie juristischer Texte)</i></b>  <b><i>19. und 20. Juni 2014 in Paris, UNESCO-Gebäude.</i></b>  <i>»Die Relevanz einer 'Juritraduktologie': für die Akademiker,          die Juristen, die Übersetzer, die Bürger«</i>  <i>Dieses Kolloquium will die wichtige Rolle des Übersetzers/Dolmetschers in den          Kontexten der Globalisierung und deren juristischer Begleitung beleuchten.</i>  <i>Einzelheiten hier: <a href="http://www.cerije.eu/manifestations-scientifiques-1/">http://www.cerije.eu/manifestations-scientifiques-1/</a></i></p>

Si vous ne souhaitez plus recevoir cette Lettre d'information, répondez simplement NON par courriel